

630.

Chur, 1408 Juni 13.

Bischof Hartmann von Chur¹ («Hartman Von gottes gnaden Byschoff zu Chur») schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt zu Freiburg², «unsern besonders lieben Freunden» («v̄nsern besunder lieben frunden»), sie hätten seinem Kaplan vnd besonders lieben Diener Meister Sweder³ («v̄nserm caplan vnd besunder lieben diener») einige Zeit ihre Stadt wegen einer bekannten Sache verboten. Er bittet sie sehr, ihm seinetwegen die Stadt wieder zu erlauben und ihm in seinen Angelegenheiten, sei es wegen seines seligen Vaters und in eigener Sache behülflich zu sein, damit er bekomme, was ihm gebühre, da er, Hartmann ihm sehr zugetan sei («won er v̄ns gar lieb ist»). Er ersucht um Antwort durch den Boten. Eigenhändige Unterschrift.

Original im Stadtarchiv Freiburg i. B. XVA. – Brief, Papier mit Wasserzeichen Ochsenkopf, 18,0 cm lang × 21,3 mit Faltung, ergibt Brief 8,6 cm lang × 13,2. – Anfangs grösserer Buchstabe. – Drei kleine Quereinschnitte im Papier oberhalb des Textes und auch senkrecht ebenfalls links und rechts, davon zwei am Platz des Siegels. – Als Verschluss hinten Siegel aufgedrückt, rund, 3,7 cm, rot, zerdrückt und teilweise abgefallen. Umschrift: NI + C.R – Unten: XVA^c 1408 Juni 13 Chur» (Blei, modern). – Adresse in gleicher Schrift: «Den fursichtigen wisen dem Burgermaister vnd Rät der statt zu friburg vnsern besunder lieben frunden». – Darauf: «1408» (17. Jahrh.).

1 Hartmann von Werdenberg-Sargans-Vaduz, Bischof von Chur, † 1416.

2 Freiburg i. B.

3 Meister Sweder sonst unbekannt.

631.

1408 September 24.

Hans Truchsess zu Waldburg¹, Obmann des Schiedsgerichtes in der Sache der Streitigkeiten des frommen wackeren Ritters Herr Marquard von Schellenberg² (her Marquart von Schellenberg») einerseits und der ehrbaren Frau Clair Fainäggin, Bürgerin zu Ulm³ anderseits, erklärt, dass Marquard von Schellenberg² zu ihm Schiedleute gesetzt habe, Heinrich Vogt zum